

INHALT

Einleitung

1. Überblick über die Geschichte des Ordnungsbegriffs 11
2. Aufgabe einer ontologischen Ordnungslehre 17

ERSTER TEIL

Ein System von Ordnungsformen

1. Kapitel: Beziehung und Ordnung 25
Logische und ontologische Beziehung. Begriff der Ordnung.
2. Kapitel: Relativische Ordnungen 28
Durchgangsgefüge, Übereckgefüge, Rückbezugsgefüge.
3. Kapitel: Logische Verknüpfungsform und Ordnung 30
Die fünf logischen Grundverknüpfungen. Möglichkeit darin enthaltener Seinsordnungen.
4. Kapitel: Prälogische Ordnungen 32
1. Negation—Ausschluß. 2. Konjunktion—Teilgemeinschaft. 3I. Nicht-ausschließende Disjunktion—Wechsel. 3II. Trennende Disjunktion. 4. Implikation—Einschluß. 5. Äquivalenz, Identität. — Übersicht über die relativischen und die prälogischen Ordnungen.
5. Kapitel: Alogische Ordnungen 39
1. Kontrast. 2. Ganzes. 3. Offenes Gefüge. 4. Gesetzmäßigkeit. 5. Wiederkehr.
6. Kapitel: Ordnungsänderungen 45
1. Konverse, 2. kommutative, 3. qualitative Ordnungsänderung, 4. intensive Ordnungsmehrung und -minderung, 5. extensive Ordnungsmehrung und -minderung. — Kombinierte Ordnungsänderungen.
7. Kapitel: Entstehung, Vernichtung, Spannung 50

ZWEITER TEIL

Die Ordnungen der Seinsarten

1. Kapitel: Ordnungszüge der Grundbestimmungen	53
Staffelung und Überlagerung von Ordnungen.	
1. Unbelebte Natur: Raum, Zeit, Kausalverknüpfung	56
2. Lebewesen: Zweckhaftigkeit	70
3. Seelenleben: Bewußtsein, Selbstbewußtsein, zeitlicher und persönlicher Zusammenhang	82
4. Geisteswelt: kointentionale Sinnggebung	90
5. Logische Welt (einschließlich der arithmetischen): Grundlagen der Mathematik; Identität, Unvereinbarkeit, Inhärenz	97
2. Kapitel: Die ordinale Struktur der Seinsverschränkungen . .	110
Ordinale Form der Seinsverschränkung überhaupt.	
Seinsverschränkung als heterogene Determination.	
1. Leblos und belebt	115
2. Leib und Seele	122
3. Seele und geistige Welt. Willensfreiheit	127
4. Anwendung der Mathematik: Zählen, Messen; Raum und Zeit als Kontinuen; quantitative Kausalität	132
5. Anwendung der Logik: Sprache, Erkenntnis, Wahrscheinlichkeit, wissenschaftliche Methoden	141
3. Kapitel: Die ontische Einheit der Welt	159
Kein Übergang von einer Seinsart zur anderen. Frage eines einheitlichen Weltprozesses. Monothetische Metaphysiken. Einheit durch Seinsverschränkung nach einer einzigen ordinalen Form.	
 <i>Werdende, bewirkte und wertbedingte Ordnungen</i>	167
 Literatur	175